

Die Selbstgerechten und Moralisten

Römer 2,1-10

Siegfried F. Weber / Großheide

„Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.“ (Römer 2,11 LUT)

Die Moralisten und die Selbstgerechten (Röm. 2, 1-10)

Im ersten Teil des 2. Kapitels geht es um die Moralisten und Selbstgerechten. Sie meinen, dass sie gerecht wären und damit von Gott nicht verurteilt würden. Damit können Juden gemeint sein, die sich auf das Gesetz verlassen, auf ihre Volkszugehörigkeit, auf ihr Bundeszeichen, auf Abraham. Vielleicht grenzen sich die jüdischen Moralisten auch gegenüber solchen Juden und Proselyten (konvertierte Heiden) ab, die das Gesetz nicht ernst nehmen.

Damit können aber auch Heiden gemeint sein, die meinen, ihre Religion reiche aus, um vor Gott bestehen zu können. Sie wiegen sich in Sicherheit. Sie sind von sich selbst überzeugt, zu den Gerechten zu gehören.

Sie richten die anderen (Vers 1), nur nicht sich selbst. Denn die Gottlosen aber leben ohne Gott so dahin, sind schlechte Menschen, tun viel Böses und sind verloren.

JESUS selbst warnt vor einer geistlichen Überheblichkeit und vor dem Richten:

Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden. (Matthäus 7,2 LUT)

⁷ Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. (Johannes 8,7 LUT)

¹² Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der selig machen und verdammen kann. Wer aber bist du, dass du den Nächsten verurteilst? (Jakobus 4,12 LUT)

Vergleiche die Wehe-Rufe JESU über die Pharisäer in Matthäus 23.

Der Pharisäer und Zöllner (Lk 18,9-14)

Vergleiche auch das Gleichnis JESU vom Pharisäer und Zöllner in Lukas 18, 9-14, die zum Gebet gingen. JESUS sagt denen dies Gleichnis, die von sich selbst überzeugt sind, dass sie gerecht wären (Lk 18,9). Ein solcher Selbstgerechter ist ein Pharisäer, der in den Tempel geht, um zu beten. Dabei verweist er auf den Zöllner und seinen Lebensstil. Der Pharisäer rechnet sich selbst nicht zu den Zöllnern, im Gegenteil, er grenzt sich von ihnen ab. Dann zählt er seine guten Werke auf: er fastet zweimal in der Woche und er gibt den Zehnten. Er verweist also auf die Thora. Und er merkt nicht, dass er ein Scheinheiliger ist, einer, der sich selbst erhöht, der sich auf seine eigene Gerechtigkeit verlässt, in dem er auf die guten Werke verweist. Seine eigene Schuldhaftigkeit erkennt er aber nicht. Der Zöllner aber traut sich nicht auch nur in die Nähe des Heiligtums zu treten, mag auch seine Augen nicht aufheben, sondern schlägt sich an die Brust und schreit: „Gott! Sei mir Sünder gnädig!“ Der Zöllner weiß um seine Schuldhaftigkeit, um seinen Lebensstil, um den Betrug, um seine Gott-losigkeit, um seine Verlorenheit. Er ist nicht würdig vor Gott zu treten. Aber weil dieser Zöllner seine Schuld und seine Verlorenheit eingesteht und sich demütigt, ist ihm Gott gnädig. Gott hat sein Gebet erhört, vergibt ihm alle seine Schuld, begnadigt ihn und rechtfertigt ihn. Denn es heißt zum Schluss: „Dieser (der bußfertige Zöllner) ging gerechtfertigt nach Hause (nicht aber der Pharisäer)!“ Und um diese Selbstgerechten, Moralisten und Scheinheiligen geht es im Römer 2,1-10.

Wer bist du, der du richtest? (Vers 3)

Wir sollen nicht richten.

„Nicht richten“ heißt, den Nächsten nicht „verurteilen“.

In der Gemeinde Christi sollen wir wohl Sünden „erkennen“ (1.Kor. 5; 1.Thess. 4) und falsche Lehren „beurteilen“ (Mt. 7,15-16; 1.Joh. 4, 1-6); aber das Richten sollen wir Gott überlassen.

Gott ist der Richter! Alle Menschen müssen sich im Gericht Gottes vor dem gerechten Gott verantworten (Röm. 2,3; Hebr. 9,27).

Langmut Gottes (Vers 4)

Bevor Gott den Menschen richtet, gibt er im die Chance der Buße. Gott ist geduldig. ER will ja nicht, dass jemand verloren geht (Hes. 18, 23; 33,11).

^{LUT} **Romans 2:4** Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?

Hesekiel 18, 30-32

³⁰ Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt.

³¹ Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

³² Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben. (Hesekiel 18, 30-32 LUT)

Der Moralist ist nicht besser als die anderen (Röm. 2,5)

„Du bist der Mann!“ (2.Samuel 12, 7).

Gott richtet jeden Menschen nach seinen Werken (Röm. 2,6).

Jeder Mensch ist ein Sünder.

Gott sieht und beurteilt auch die Gedanken-Sünden (Mt. 5,27).

Man sieht so schnell den Splitter im Auge des Bruders, aber nicht den Balken im eigenen Auge (Mt. 7,3-5).

Gottes Urteil steht fest

Ewiges Leben für diejenigen, die sich vor Gott demütigen (Röm. 2,7)!

Zorn Gottes über diejenigen, die der Wahrheit (JESUS; das Wort Gottes) nicht gehorcht haben (Röm. 2,8).

³⁶ Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. (Johannes 3,36 LUT)

Jeder Sünder – egal ob Jude oder Grieche – wird gerichtet (Röm. 2, 9-10)

In Vers 9 sind alle Juden gemeint (nicht nur die Moralisten).

Wenn die Juden in Sünde leben, dann haben sie keinen Vorteil gegenüber den Heiden (Hellenen). Mose rettet sie nicht, auch nicht ihre Volkszugehörigkeit!

Wer aber Frieden mit Gott hat, hat das Leben.

Das Ergebnis der ersten 10 Verse:

„Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.“ (Römer 2,11 LUT)

Mit Gesetz oder ohne Gesetz – wer ist besser dran? (Römer 2,12)

Der Stand der Heiden während des Zeitalters des Alten Testaments!

Der Stand der Juden unter dem Gesetz!

Alle, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden durchs Gesetz verurteilt werden.
(Römer 2,12 LUT)

Jeder Mensch ist ein Sünder – jeder Mensch wird gerichtet!

Was sagen wir denn nun? Haben wir Juden einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind. (Römer 3,9 LUT).

Die Heiden haben das Gesetz in ihrem Gewissen und in ihrem Herzen (Röm. 2, 13-16)

Im ganzen Kapitel ist vom mosaischen Gesetz die Rede. Ohne dieses Gesetz sind die Heiden. Sie haben das geschriebene Gesetz vom Sinai nicht. Wie können sie ohne das Gesetz sündigen? Heißt es nicht in Römer 4,15 „*wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung*“? Gemeint ist, dass das Gesetz nicht mitwirkte bei der Sünde, nicht anreizte. Jeder Mensch sündigt, auch ohne das Gesetz.

Die Heiden haben keine Entschuldigung im Gericht Gottes, und zwar auf Grund ihres Gewissens und auf Grund des „natürlichen Gesetzes“.

Das natürliche Gesetz (Gewissens-Gesetz)

Wir können von einem *natürlichen Gesetz* (oder von dem *Gewissens-Gesetz*) sprechen, das den Heiden ins Herz gegeben ist (Röm. 2,15).

Es entspricht den 10 Geboten (Dekalog).

Viele Heidenvölker richten ihre gesellschaftliche-soziale Ordnung unbewusst nach den 10 Geboten aus, bis heute.

Das *natürliche* Gesetz war aber schon seit der Schöpfung den Menschen ins Herz gegeben. Denken wir an das Schöpfungsgebot der Ehe.

Oder denken wir an den ersten (Bruder-) Mord von Kain, der nicht auf Grund des Gesetzes von Gott gerichtet wird, sondern auf Grund seines Gewissens.

Das Morden wird in 1.Mose 9,6 verboten. Und dieses Verbot gilt allen Menschen.

Erinnern wir uns an die Gerichte Gottes in Bezug auf die Sintflut, Turmbau zu Babel und in Bezug auf Sodom und Gomorra. Sie alle hatten das Gesetz des Mose nicht und dennoch wurden sie von Gott gerichtet. „Wer ohne Gesetz gesündigt hat, wird auch ohne Gesetz gerichtet“ – eben: er wird gerichtet (Röm. 2,12a).

Dieses *natürliche* Gesetz ist keinem unbekannt, weshalb sich auch niemand entschuldigen kann.¹

Was heißt „ohne Gesetz verloren“?

Die Heiden haben das Gesetz des Mose (das mosaische Gesetz) nicht empfangen. Sie kennen es nicht. Deshalb spricht es auch nicht gegen sie. Das heißt aber nicht, dass sie sich vor Gott entschuldigen können. Die Heiden haben Schuld und können sich weder davon befreien noch haben sie eine Entschuldigung vor Gott. Sie gehen verloren – für immer und ewig – auch ohne das mosaische Gesetz. „Sünder ist Sünder“ und „Abfall ist Abfall“.² Jeder ist von Gott abgefallen, ob er das Gesetz hat oder nicht.

Die Juden haben das Gesetz und haben keinen Vorteil

Die Juden haben das mosaische Gesetz. Sie werden durch es gerichtet (2,12). Dazu schreibt Heiko Krimmer:

„Nicht der Besitz des Gesetzes, auf das sich Israel ständig beruft, ist der letzte Maßstab für das Gericht, sondern seine Sünde wird jeden als Schuldigen und Unentschuldigen entlarven.“³

„Hören“ und „Tun“ (Röm. 2,13)

Es kommt nicht einfach darauf an, dass man das Gesetz hat, dass es im Schrank steht, sondern es kommt darauf an, dass man nach dem Gesetz lebt, dass man seinen Alltag danach ausrichtet, dass man Gott liebhat und den Nächsten.

Die Liebe

Überhaupt ist die Liebe zu Gott und zum Nächsten die Zusammenfassung aller Gesetze:

³⁶ Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?

³⁷ Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt«.

³⁸ Dies ist das höchste und größte Gebot.

³⁹ Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.

(Matthäus 22,36-39 LUT)

Die Pointe, die Spitze, des Gesetzes ist die Liebe:

⁸ Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«, so tut ihr recht. (Jakobus 2,8 LUT)



Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung

^{LUT} Röm 13:10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. (Rom 13:10 LUT)

¹ Martin Luther, Römerbrief-Vorlesung, Chr. Kaiser Verlag, München, 1965, Ausgewählte Werke, hrsg. v. Borchardt u. Merz, 3.Aufl., Ergänzungsreihe, 2.Bd., S. 59.

² Karl Barth, Römerbrief, EVZ, Zürich, 1967, S. 39.

³ Heiko Krimmer, Römerbrief, S. 82 in der Reihe: G. Maier, Hrsg., Edition-C-Bibelkommentar, Bd. 10, Hänssler, Neuhausen, 1983.

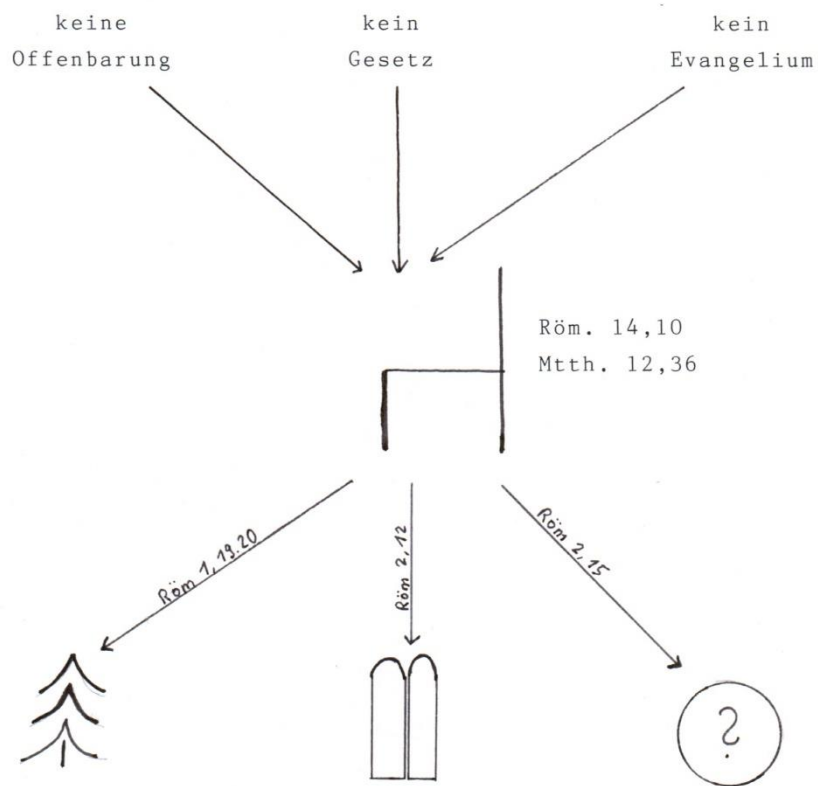
Zur Vertiefung:

Schaubild: Die Unentschuldbarkeit der Menschheit vor Gott (Bild: Stuhl).

SFWeber / BMO

Römer 1, 19.20

1.7.2. DIE UNENTSCULDBARKEIT DER MENSCHHEIT VOR GOTT



Vgl. Röm. 2,14 - 16 (Auslegung)